

Ein herzliches Dankeschön den Herren Dr. Christian Baumgartner, MPR Bayern e.V., Prof. Dr. Dr. Erwin Märtlbauer, Ludwig-Maximilians-Universität München - Lehrstuhl für Hygiene und Technologie der Milch und Dr. Andreas Randt, TGD Bayern e.V., für die fachliche Unterstützung.



Herausgeber:

Verband der Bayerischen Privaten Milchwirtschaft e.V.
Kaiser-Ludwig-Platz 2
80336 München
Telefon: +49 89 530750-50
Telefax: +49 89 530750-55
E-Mail: info@vbpm.de
Internet: www.vbpm.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Susanne Nüssel
Registergericht: Amtsgericht München
Registernummer: VR 4256
Steuer-Nr. 143/236/80559

Für den Inhalt Verantwortliche:
Susanne Nüssel (Anschrift siehe oben)

Bildnachweis:
fotolia.de, shutterstock.com, MPR Bayern e.V.

Eine gemeinsame Publikation von: Verband der Bayerischen Privaten Milchwirtschaft e.V., Tiergesundheitsdienst Bayern e.V., Milchprüfring Bayern e.V.

VBPM



Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Achtung, Paratuberkulose!

Wie Landwirte erfolgreich vorbeugen

Unheilbar. Aber vermeidbar.

Paratuberkulose auf einen Blick.

- Meldepflichtige Infektionskrankheit bei Wiederkäuern.
- Merkmal: heftige wässrige Durchfälle.
- Wird durch Bakterien übertragen.
- Gelangt zu 95 Prozent durch Zukauf infizierter Tiere in die Herde.
- Wird innerhalb der Herde zu 85 Prozent durch Aufnahme erregerehaltiger Muttermilch verbreitet.
- Unheilbar.
- Verläuft immer tödlich.
- Betrifft mindestens 10 bis 15 Prozent der Milchviehherden in Deutschland.
- Verursacht im Betrieb erhebliche finanzielle Verluste.
- Eine Beteiligung des Erregers an Morbus Crohn, einer Darmerkrankung des Menschen, wird diskutiert.



Das besondere Problem.

Infizierte Tiere zeigen lange keine Anzeichen der Krankheit. Meist stecken sich Jungtiere im ersten Lebensmonat an. Die Erkrankung bricht jedoch erst bei über zweijährigen Tieren aus.

Das bedeutet: Bevor die Symptome auftreten, können die Tiere unbemerkt viele weitere Herdenmitglieder anstecken.

Deshalb ist es so schwierig, die Krankheit dauerhaft zu bekämpfen.

Die Chance: Wie Sie erfolgreich vorbeugen können.

Kälber und Lämmer im ersten Lebensjahr sind besonders anfällig. Wenn Sie Ihre Jungtiere konsequent vor Ansteckung schützen, haben Sie den ersten Schritt zum langfristigen Erfolg getan.

Die Paratuberkulose lässt sich dauerhaft bekämpfen, wenn Sie als einzelner Landwirt und möglichst alle Betriebe bundesweit aktiv werden mit:

- besonderen Hygiene-Maßnahmen
- engmaschiger Kontrolle des Bestands

Wissenschaft, Landesbehörden und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben hierzu Leitlinien entwickelt. Die wichtigsten Maßnahmen und die einzelnen Schritte bis zum Betriebsstatus „unverdächtig“ stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

»Der Aufwand ist gering ...

Christian Schröfele züchtet Fleckvieh und hält rund 30 Milchkühe. Seit 2007 nimmt er am Paratuberkulose-Management teil. Mit Erfolg. Inzwischen hat sein Betrieb den höchsten Status IV (vgl. Seite 10) erreicht: Er gilt als Paratuberkulose-unverdächtig.

Herr Schröfele, das Paratuberkulose-Management bedeutet einige Umstellungen für einen Betrieb. Warum haben Sie sich dafür entschieden?

Ich habe 2007 den Betrieb von meinen Eltern übernommen und bin noch im selben Jahr ins Programm eingestiegen. Paratuberkulose führt zu schweren Einbußen. Ich wollte einen Beitrag leisten, auch ein Vorbild sein. Wir besprechen alle Angelegenheiten gemeinsam am Familientisch. Dass wir am Programm teilnehmen, war für uns alle klar.

Worauf müssen Sie achten?
Das Wichtigste sind die Hygiene und die Trennung von Kälbern und älteren

Tieren. Nur so kann man eine Ansteckung über den Kot erkrankter Tiere vermeiden. Wir separieren nicht nur die Kälber, sondern halten die Arbeitsabläufe getrennt – auch personell. Meine Lebensgefährtin und ich melken die Kühe; meine Mutter kümmert sich um die Kälber. Beim Melken verwenden wir Einmal-Handschuhe. Händewaschen vor und nach jedem Stallbesuch ist selbstverständlich. Im Hauptberuf arbeite ich beim Milchprüfamt, ich komme jeden Tag viel herum und da ist konsequente Hygiene selbstverständlich. Auch bevor ich in meinen eigenen Stall gehe, wechsle ich die Kleidung.



... und er lohnt sich.«

Vorreiter im
Paratuberkulose-Management:
Christian Schröfele, 46,
Landwirt aus Birkland
(Kreis Weilheim-Schongau).

Wie wird der Status Ihrer Herde geprüft?

Der Tiergesundheitsdienst untersucht einmal pro Jahr das Blut der 30 ältesten Tiere. Nach rund zwei Wochen liegt das Ergebnis vor. Bei Tieren mit fraglichem Ergebnis wird zusätzlich eine Kotprobe untersucht. Ist die Blutuntersuchung bei allen Tieren negativ, wird der Kot ausgewählter Tiere getestet. Das dauert ziemlich lange. Bei unserer ersten Untersuchung waren zwei Milchkühe verdächtig. Wir haben sie vorsichtshalber sofort aus der

Herde entfernt. Seitdem sind alle Ergebnisse negativ.

Bedeutet das Paratuberkulose-Management für Sie mehr Arbeit?

Der Aufwand ist eher gering. Wir sind ein Hochleistungsbetrieb, um die Tiere und die Hygiene haben wir uns schon immer intensiv gekümmert. Auch die Dokumentation ist kein Problem. Ich trage nur vor der Untersuchung den Namen der Kühe und ihr Alter in eine Liste ein.

Was wünschen Sie sich für das Paratuberkulose-Management?

Zum einen, dass es für den Landwirt bezahlbar bleibt. Wir zahlen für unsere Herde rund 100 Euro pro Jahr, das ist in Ordnung. Und zum anderen, dass noch mehr über das Thema informiert wird. Die planmäßige Vorbeugung ist meine Versicherung für eine gesunde und leistungsfähige Herde.

Sicher ist sicher: Maßnahmen in der Milchkuhhaltung.

Wie können Sie der Übertragung von Paratuberkulose vorbeugen? Hier finden Sie eine Übersicht und erste Beispiele. Individuelle Beratung bietet der TGD Bayern e.V. Weitere Infoquellen finden Sie auf Seite 11.

Allgemein.

1. RÄUMLICHE TRENNUNG:

- von Jungtieren (jünger als 1 Jahr) und älteren Tieren; Bildung von Gruppen gleichaltriger Tiere (nach Aufzuchtalter/-phase)
- von Saugkälbern und allen anderen Tieren
- von Rindern und Schafen/Ziegen
- von Fütterungsbereichen und Besuchergängen

2. FUTTERMITTEL:

- Futtermittel vor Verschmutzung durch Haustiere, Vögel oder Wild schützen.
- Nur Silage vom eigenen Hof oder aus einem Betrieb mit demselben Status verfüttern (vgl. Seite 10).

3. HYGIENE IM ARBEITSALLTAG:

- Am Ein- und Ausgangsbereich zu einzelnen Gruppen Umkleide-/Waschmöglichkeiten schaffen.
- Zwischen Betreuung und Fütterung der verschiedenen Tiergruppen unbedingt Stiefel und Kleider wechseln und Hände waschen.
- Tierärzte und andere Betriebsfremde müssen hofeigene Kleidung tragen.

4. BESTAND BEOBACHTEN:

- Halten Durchfälle bei Tieren länger als 5 Tage an, rufen Sie den Tierarzt.

5. MASSNAHMEN DOKUMENTIEREN:

- v. a. die Gruppenzugehörigkeit

Abkalben.

- Abkalbeboxen vom übrigen Bestand trennen; möglichst mit Sichtkontakt zur Herde. Nicht für Quarantäne, Kälber oder Jungvieh zwischennutzen.
- Mutterkuh waschen und in gereinigte, desinfizierte Abkalbebox einstellen.
- Neugeborene Kälber sofort von der Mutter trennen und einzeln aufstallen.

Aufzucht.

- Nur saubere Tränkebecken, Tröge usw. verwenden.
- Gepoolte Überschussmilch nur von negativ getesteten Kühen vertränten oder mindestens pasteurisieren. Besser Milchaustauscher verwenden.
- Mutterkuhhaltung in festen Gruppen, möglichst ohne Wechsel.
- Kälber sollten immer nur das Kolostrum (Erstmilch) der eigenen Mutter erhalten. Das Kolostrum muss sauber und hygienisch einwandfrei gewonnen werden. Bei Nutzung einer Kolostrumbank darf nur getestetes Kolostrum von Kühen verwendet werden, die seit mindestens zwei Jahren überwacht wurden.



Weide, Wiese und Acker.

- Nach dem Beweiden durch Wanderschafe Rinder/Kühe (über 18 Monate) dürfen Kälber 2 Jahre 1 Jahr die Weide nicht nutzen.
- Gülle oder Mist aus Beständen mit unbekanntem Status darf nicht auf Flächen für die Futtergewinnung ausgebracht werden.

Remontierung (Ergänzung des Bestands).

- Möglichst aus eigener Nachzucht.
- Zukauf nur aus Betrieben mit bekanntem Paratuberkulose-Status (vgl. Seite 10). Entscheidend ist immer der Status der Herde und des zugekauften Tiers. Er muss gleich hoch oder höher sein als der Ihres Betriebs.
- Transport: Jungtiere unter einem Jahr getrennt in frisch gereinigten Fahrzeugen und Boxen transportieren. Kontakt mit Tieren von unbekanntem Status vermeiden.

Klinische Maßnahmen.

- Alle Tiere im Bestand müssen regelmäßig klinisch beobachtet werden.
- Bei allen Durchfällen, die länger als fünf Tage andauern, den Tierarzt rufen. Vor allem bei Tieren ab 18 Monaten Untersuchung auf Paratuberkulose-Erreger.
- Wird der Paratuberkulose-Erreger nachgewiesen, sollte das Tier sofort von der Herde getrennt werden. Nicht tragende Tiere werden geschlachtet, tragende Tiere müssen einem speziellen Hygienemanagement bei der Kalbung unterzogen werden.
- Nachkommen positiv getesteter Tiere müssen klinisch aufmerksam beobachtet werden.

Was zeigen die aktuellen Testverfahren?



nicht aussagekräftig



Das Tier muss sofort geschlachtet werden.



Der Bestand ist Paratuberkulose-unverdächtig, wenn er mindestens 5 Jahre lang serologisch und klinisch oder bakteriologisch untersucht worden ist (und weiter untersucht wird).

	einzelnes Tier		gesamter Bestand	
	Antikörper-nachweis	Erreger-nachweis	Antikörper-nachweis	Erreger-nachweis
Ergebnis positiv			muss fallbezogen beurteilt werden	
Ergebnis negativ				

In vier Stufen zum Status „unverdächtig“.

Je nach Stand Ihrer Maßnahmen wird für Ihren Betrieb ein Status definiert:



¹Das betroffene Tier muss in die Untersuchungen eingeschlossen sein. Der Status muss von einer anerkannten Stelle (z.B. dem TGD Bayern e. V.) bestätigt sein.



Hier finden Sie
weitere Infos.

- **Verordnung über meldepflichtige Tierkrankheiten vom 11. Februar 2011 (BGBl. IS. 3517)**
www1.bgbl.de
- **Leitlinien für den Umgang mit der Paratuberkulose in Wiederkäuerbeständen (Paratuberkuloseleitlinien)**
Bundesanzeiger vom 10.02.2005, S. 2165
www.tgd-bayern.de
- **Paratuberkulose beim Rind – Morbus Crohn beim Menschen: ein ursächlicher Zusammenhang? (PDF)**
Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
www.lgl.bayern.de (im Suchfenster „Paratuberkulose“ eingeben)
- **Nationales Referenzlabor für Paratuberkulose**
Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (Info zu Forschungsberichten, Methoden usw.)
www.fli.bund.de (im Suchfenster „Paratuberkulose“ eingeben)
- **Ratgeber Paratuberkulose (PDF)**
Checkliste Paratuberkulose (PDF)
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
www.bmel.de (im Suchfenster „Ratgeber Paratuberkulose“ eingeben)